

Mehrtaer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirthschaftliche Beilage.

Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Hedra a. H.

Ar. 90.

Hedra, Mittwoch, 9 November 1898

11. Jahrgang.

Das neue Ministerium Dupuy

hat sich am Freitag den französischen Kammern vorgestellt und wie gleich vorher bemerkt werden soll — auf Grund seiner Erklärungen von der großen republikanischen Mehrheit der Deputiertenkammer ein Vertrauensvotum erhalten.

Die programmatische Erklärung Dupuy's, daß das Lebensgewicht der Zivilmacht über die militärische aufrecht erhalten bleibe, wurde mit stürmischem Jubel begrüßt. Gleich darauf machte Dupuy in seiner Rede vor dem Heere eine Verbeugung, indem er sagte, daß das Heere treu und den Gesetzen der Republik gehorcht sei. „Die Aemter“, sagte er, „hat um so mehr Anspruch auf die Zusage und den Schutz der öffentlichen Gewalt, als sie nur in Sammlung und Stillschweigen mit Nutzen für die Sicherheit des Vaterlandes arbeiten kann. Nicht weniger Mühe, nicht weniger Achtung verlangt das Werk der Justiz; unsere Pflicht ist, die Ausführung ihrer Entscheidungen zu sichern, welche auch die persönlichen Ansichten sein mögen. Das wird das sicherste Mittel sein, die Gerechtigkeit und die Genuß zu bewahren, die durch eine Angelegenheit beunruhigt sind, die nicht länger das Denken und Fühlen des Landes beschäftigen sollte.“

Weiter heißt es dann, die fremden Völker, welche zur Anstellung von 1900 herbeiströmen würden, müßten die Ueberzeugung gewinnen, daß die französischen Industriellen, Kaufleute und Arbeiter trotz schmerzlicher Zwischenfälle es verstanden haben, ihren Verpflichtungen gegen die Welt und gegen sich selbst würdig nachzukommen. Frankreich darf nichts vernachlässigen, die Stellung zu bewahren, die ihm ihre Loyalität, seine Stärke und seine Friedensliebe verschafft haben. Frankreich muß darauf hinwirken, diese Stellung, welche ein so feines Bündnis vor den Augen der ganzen Welt bezeugt hat, zu kräftigen. Unsere auswärtige Politik wird sich durchaus von den wohlverstandenen Interessen des Landes leiten lassen. Bedacht darauf, ihre Verbindungen dem Reiche des Jahres anzupassen, und stützt auf das Parlament, das über alle Vorgänge vollständig unterrichtet werden wird, wird unsere auswärtige Politik alle Fragen mit der Methode und Weisheit behandeln, die die Kammer von unserer Politik zu erwarten berechtigt ist. Wir sind ein Kabinett der Einigkeit unter den Republikanern, wir sind entschlossen, uns auf die republikanische Majorität zu stützen.“

Es interpretierte der Sozialist Mirman, nachdem die ministerielle Erklärung verlesen und beifällig begrüßt worden war, alle die allgemeine Politik. Dupuy erklärte sich mit der sofortigen Erörterung einverstanden. Mirman sagte ferner über die zu weit gehenden Maßnahmen bei Gelegenheit des letzten Streiks und sprach ferner von den reaktionären Bestimmungen, die allmählich in die Aemter eintreten. Es erhoben sich hierbei lebhaft Proteste und Freipinet bemerkte unter dem Beifall des Saales, er werde dafür sorgen, daß das Gesetz von allen geändert werde, und werde der Aemter Achtung verschaffen. Mirman sprach hierauf von den strengen Maßnahmen gegen gewisse Universitätslehrer, ferner von der Dreifach-Angelegenheit, von dem letzten Bankrott und von dem Verdrüßlichen des Kabinetts, mit dem Republikanern regieren zu wollen. Für die Unterpektion Mirman's erwiderte Dupuy, er habe in der ministeriellen Erklärung ganz klar die Absichten und die Pläne der Regierung angegeben. Die bestehenden Gesetze genügen, um die Ordnung zu sichern und die Aemter zu schütten; die Regierung beabsichtigt nicht, in diesen Beziehungen neue Gesetze zu verlangen. „Was die Dreifach-Angelegenheit betrifft, so stehen wir vor der Entscheidung der Justiz, und wir werden derselben Achtung verschaffen. Licht wird gegeben werden. An dem Tage, wo die Justiz gesprochen haben wird, werden wir uns vor ihrem Spruch beugen.“

Der große Beifall, den diese Erklärung fand, kennzeichnet den großen Umschwung der Stimmung, der in der Dreifach-Angelegenheit ist. Wird der Kassationshof in seiner Untersuchung

nicht gestört, so ist sein Urtheilsspruch heute schon zweifellos. Das weiß in Frankreich jedermann, das das Verprechen, sich diesen Urtheilsspruch zu beugen, ist endlich und verhängnisvoll. Das Vertrauensvotum für die Regierung fand mit 429 gegen 64 Stimmen Annahme, eine Mehrheit, wie sie in höherer Stärke noch selten ein französisches Ministerium erzielt hat.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Das Kaiserpaar ist am Sonntag in Beirut und am Montag in Damaskus eingetroffen.

Die römische Tribuna hat gemeldet, die Untersuchung gegen die wegen des Arabisch-Schlagers gegen Kaiser Wilhelm Berechtigten sei ergebnislos verlaufen. Diese Nachricht trifft, wie offiziös geschrieben wird, nicht zu. Einmal fanden die Verhandlungen vor dem italienischen Konsulargericht noch bevor; außerdem habe auch der deutsche Konsul in Alexandria gewisse Feststellungen gemacht, deren Ergebnis freilich noch nicht mitgeteilt werden konnte.

Die „Rein. Ztg.“ veröffentlicht einen ungenauen scharfen Artikel gegen die amerikanischen Forderungen auf Anerkennung der ganzen Philippinen-Gruppe und sagt, diese grenzenlose Unverfrorenheit müßte selbst den Amerikanern die Schamröthe ins Gesicht treiben; die Wahrung in der amerikanischen Politik komme es höchst und ungeschickt, daß selbst der hartgeköpfteste Angewandte die Besichtigung fassen müßte. Amerika wolle in fremden Gewässern die außerhalb der amerikanischen Interessensphäre gelegenen Philippinen einleiten, wobei nur der Fall des Krieges amerikanische Kriegsschiffe geführt. Jeder andere zivilisierte Staat würde sich schämen, so unerhörte Forderungen zu stellen, ja er, der die Mächte sich anstehen, über die allgemeine Abrüstung zu beraten. Für Deutschland sei es übrigens nicht gleichgültig, ob das amerikanische oder spanische Banner auf den Philippinen wehe.

Die Anordnung des Reichskanzlers sind im September und Oktober 1897 fünfzig Erhebungen über Arbeitslosigkeit, Müdigkeit, Hunger und Bekleidungsverhältnisse im Handels- und Gewerbe vorgenommen worden. Ihre Ergebnisse gegen die Reichskommission für Arbeiterstatistik Ende Juni 1897 zu. Es wurden dann weiter schriftliche Gutachten von Vereinen und Verbänden eingeholt und vom 9. bis 20. November 1897 zahlreiche Versammlungen mündlich vorgenommen. Am 13. Oktober 1897 ein Gutachten des Reichs-Gesundheitsamts eingelaufen war. Am 10. Dezember 1897 verhandelte die Kommission dann über die Ergebnisse der Enquete und stellte den Entwurf von Vorschlägen für die Regelung der Verhältnisse der Angehörigen in offenen Lebensbedingungen fest. (Schlagwörter: Lebensfähigkeit). Seitdem wurde die Angelegenheit bis dieser Tage gemeldet wurde, ein Gegenstand zum Schutze der Angehörigen im Handels- und Gewerbe sei in Vorbereitung.

Wie verlautet, werden in den nächsten prüfungen der Erbschaften Mittel zum Bau von Wohnungen für Unterbeamte und Arbeiter, welche ständig in Staatsanstellungen beschäftigt sind, eingeteilt werden. Demnach sollen bewirte Arbeiter im Etat seit mehreren Jahren nicht, und der Staat bekennt sich mit einer Vergrößerung des ausgewendeten Kapitals von 2½ bis 3 Prozent.

Das Ergebnis der preuß. Landtags-Sitzung liegt nun vollständig vor. Veränderungen sind nur in 27 Wahlkreisen eingetreten. Danach würde das künftige Abgeordnetenhaus wie folgt zusammengelegt sein:

Stimmenlose Parteien	208 Mandate, zuletzt 215
Nationalliberale	72 „ „ 83
Freiwirtschaftliche	12 „ „ 6
Freiwirtschaftliche Volkspartei	24 „ „ 14
Zentrum	100 „ „ 95
Polen	13 „ „ 17
Dänen	2 „ „ 2
Christlichen	1 „ „ 0
Nach- und beifolgt (Hörs.)	1 „ „ 0
Konfessionell	1 „ „ 0

Die Wahlen zu den Handwerkerkammern werden in absehbarer Zeit nicht ausgeführt werden können, weil die Organisation des Handwerks nicht genügend fortgeschritten ist. Das Wahlrecht zu den Handwerkerkammern steht nämlich nur den Handwerkern zu,

welche sich in den Innungen und Gewerbetrieben zusammengefunden haben. Außerhalb dieser Verbände stehende Handwerker sind also von der Handwerkerkammer ausgeschlossen. In Regierungskreisen hat man nunmehr darauf sein Augenmerk gerichtet, daß den bisher nicht organisierten Handwerkern auch die Möglichkeit geboten werde, durch Neubildung von Vereinen der Handwerkerkammer beizutreten. Das Begehren geht nämlich dahin, daß die Handwerkerkammern als die Vertretung des gesamten Handwerks angesehen werden.

Eine Neubearbeitung und Zusammenfassung sämtlicher Ausführungsbestimmungen zu den verschiedenen in Geltung befindlichen Branntweinsteuer-Gesetzen ist im Werke. Zur Prüfung des hierfür aufgestellten Entwurfs hat der Bundesrat, wie die „Süd. Reichsanzeiger“ meldet, eine Kommission eingesetzt, welche bereits seit längerer Zeit mit der Lösung ihrer Aufgabe beschäftigt ist.

Frankreich.

Die Sachobfrage, die schon nahezu beiseite gelassen wurde, ist ein ruhiges Fahrwasser geworden. Prinz Louis Napoléon kehrt zu seinen Betrugsgenossen zurück, für ihn ist in Frankreich gegenwärtig nichts zu hoffen. Für die Deutscher ist die Sache ganz aussichtslos. Aber auch der Generalstab Habsburgs Renouard ist keineswegs entlassen worden. Er wird Storkommandant und General Vaillant mit an die Spitze des Generalstabs. Renouard konnte als Intimus Bismarck's das achtsame Daffier nicht auslösen, er wird nach Paris geschickt, um die Angelegenheiten des Reichs zu besichtigen, des gegenwärtigen Kriegsministers, Vertrauensmann.

Es heißt sich, daß der Kassationshof ein persönliches Verhör und eine Gegenüberstellung Dreyfus' mit Path de Clam und Lebrun-Renaud für notwendig hält. Demgemäß wird also Dreyfus wohl schon bald seinen Aufenthalt an der Teufelsinsel mit einem solchen in Paris verhandeln.

Der Kassationshof wird die Angelegenheiten des Reichs nicht auslösen, welche in Sachen der Dreyfus-Affäre vorgeladen werden, von Berufsgenossen zu entfernen. Wie stark das Ansehen der Generale im Heere erlittener ist, zeigt folgende Nachricht: Unter dem Tagesbefehl des Generals Mercier, welcher in einer Kaserne der Stadt Metz angeheftet wurde, schreiben mehrere Soldaten: „Der gehört ins Zuchthaus.“

Ministerpräsident Dupuy verlas am Freitag in der Deputiertenkammer eine Erklärung des Ministerrates, in der die Berücksichtigung gegeben wird, daß die Tagesordnung vom 25. Oktober, in welcher das Ubergewicht der Zivilgewalt festgelegt wurde, aufrecht erhalten werden soll. Wir werden nicht zulassen, daß die nationale Armee fernhin gegen die Zivilgewalt kämpfen muß. Nicht weniger Mühe, nicht weniger Achtung verlangt das Werk der Justiz; unsere Pflicht ist, die Ausführung ihrer Entscheidungen zu sichern, welche auch die persönlichen Ansichten sein mögen.“

Die Untersuchung gegen Oberst Picquart soll abgeschlossen sein und dessen absolute Schuldbiligkeit ergeben haben; ein absolutes Ergebnis der Untersuchung ist, daß im Generalstab eine ganze Festschande unter Leitung Dreyfus' gedeckelt haben soll.

Die französische Artillerie soll dem „Gloz de Paris“ zufolge im Jahre 1899 um vier Regimenter und neun Subbattalione vermehrt werden.

England.

Die englischen Rüstungen werden mit ununterbrochenem Eifer fortgesetzt. Die Regierung beschloß, im Kriegsjahre alle in England für fremde Mächte im Bau befindlichen Schiffe zu analysieren, um sicherzustellen, daß keine dieser Schiffe dem Parlament Geheimnisse nachschleichen. Und aus Chicago wird noch gemeldet, daß England dort einen Kontrakt für sofortige in Montreal zu leistende Lieferung von 125 000 Gallonen Spiritus zur Fabrikation von 400 000 Pulver abschloß. Die Bestellung von weiteren 450 000 Gallonen in 10 Tagen wurde angeschlossen.

Insertionspreis
für die 10 Pf. Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Resten pro Zeile 10 Pf.
Inserate werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Italien.

Die internationale Konferenz zur Beratung von Maßnahmen zur Bekämpfung des Anarchismus tritt bestimmt am 24. November in Rom zusammen. Ueber Einzelheiten des Programms schreiben mit den Regierungen noch Verhandlungen, deren Leitung jedoch bis zum Inkrafttreten der Konferenz mit Bestimmtheit zu erwarten ist. England und Griechenland wollen sich an der Konferenz nicht beteiligen.

Belgien.

Die Einführung des persönlichen Militärdienstes in Belgien an Stelle des Stellvertretendienstes bezweckt ein Gelegenheit, den der interministerielle Ausschuss dem Parlament bei seinem Wiedereintritt vorlegen will.

Russland.

Die Abrüstungskonferenz wird nach der Wiener Polit. Kor. im Februar, vielleicht erst im März, wahrscheinlich in Petersburg zusammenzutreten.

Der Minister des Innern hat vor kurzem eine Reise nach den mittleren Gouvernements des Reiches unternommen, um die Ausführung der Stillstellung für die von der Militärverwaltung betroffene Bevölkerung zu überwachen. Diese Reise ist auf persönlichen Befehl des Zaren erfolgt, der über die Befähigung des Gouverneurs von Tula bei der Bewerthung der Stillstellung auf die im Dungegebiet herrschende Gleichgültigkeit der Beamten aufmerksam gemacht wurde. Zahlreich hat der Minister die Entdeckung gemacht, daß viele Gouvernements zur Verhinderung der Bevölkerung bis zur nächsten Ernte fast nichts gethan haben.

Balkanstaaten.

Mit dem Freitag ist die Herrschaft der Türken über Kreta vollständig zu Ende gegangen, wenn auch der Sultan dem Kommando der Truppen nicht abzugeben und die Aufständischen haben die Verwaltung übernommen. In kurzer Zeit wird Prinz Georg von Griechenland sein Amt als Gouverneur übernehmen.

Amerika.

Bei der Räumung Cubas sollen nach spanischen Berichten die Amerikaner geradezu insamt vorgehen. Der transatlantische Dampfer „Manitara“, von Havana kommend, ist am Dienstag abends mit 1498 Mann an Bord in Cadix eingetroffen, die in der Heimat zurückgebracht werden. Während der Ueberfahrt haben 98 Mann. Die Zahl der Verurteilten übersteigt 800. Der Chef der amerikanischen Gaudisführer auf Cuba hatte, so melden die Spanier, auch die Aufführung der Ueberfahrt, ja sogar einiger mit dem Tode ringender Soldaten verlangt.

Wfrika.

Frankreich teilte der marokkanischen Regierung mit, daß es sehr wünschenswert sei, wenn der Zustand an der Grenze schleunigst gedämpft würde. Wie verlautet, hätte die Versicherung, welche hinsichtlich der Versuchsmachen, sich des Kaiserlichen Tages in Teflet zu bemächtigen, die Absicht, den Ducef des Sultans zum Regenten auszurufen.

Aus Paris.

Am Mittwoch waren es sechs Wochen, seit Picquart von der Militärbehörde seiner Schuld und Missethaten entlastet, von ihr verurteilt und dem Kassationshof bemeistert, offen auf möglichen Verbrechen beschuldigt wird, ohne daß er mit seinem Verteidiger hat sprechen oder auf die Beschuldigungen hat antworten können. General Gonie erklärt in einem Schreiben an den Kassationshof, daß er auf größere Glaubwürdigkeit Anspruch machen zu können glaube, als ein Mann wie Picquart, der der Falschung beschuldigt werde. Auch dieser Brief ist für den General Gonie und die Untersuchungen des Generalstabes bezeichnend. Abgesehen davon, daß es kein Zeichen des Ekelmüdes ist, von einem keineswegs überführten Beschuldigten so zu sprechen, zumal wenn derselbe in die materielle Unmöglichkeit verurteilt ist, darauf zu antworten, tritt sich General Gonie wahrscheinlich auch jetzt in dem Glauben, die öffentliche Meinung scheint ihm mehr Gläubige als Picquart. Nach dem Verlauf der Dinge ist das sogar etwas viel verlangt von der öffentlichen Meinung. Regiere kann, soweit sie unbedungen die Dinge beurteilt, sich jetzt in Picquart nur einen Vertreter seiner Ueberzeugung und Ehrlichkeit sehen, in dem

Bermittltes.

Nebra, 8. November. Am Sonntag feierte der hiesige Gesangsverein sein erstes Winterergrüßen, bestehend in Konzert und Ball. Die dargebotenen Vorträge ernteten lebhaften Beifall, teils der sehr zahlreich erschienenen Zuhörer. An das Konzert schloß sich ein Ball, der die Teilnehmer in frohlicher Stimmung noch lange zusammenhielt.

Das Ergebnis der pruzischen Landtagswahlen liegt nunmehr vollständig vor. Es sind gewählt worden: 147 Konervative, 57 Freikonervative, 99 Zentrum, 1 Reformpartei, 74 Nationalliberale, 10 Freisinnige Vereinigung, 24 Freisinnige Volkspartei, 1 Demokrat, 3 Bund der Landwirte, 14 Polen, 2 Dänen, 1 Fraktionsloser.

Für den Bahnstrafverkehr auf den Preussischen Staatsbahnen ist von Seiten des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten mit Gültigkeit vom 1. Januar nächsten Jahres ab ein bedeutsamer Gesichtspunkt zu erörtern, in dem die folgenden Verhältnisse hervorgehoben sind: Die fortgesetzten Anstrengungen des Verkehrs müssen, gleichwie die Eisenbahn ihre Transportleistung auch das geringste Zeitmaß einfrachten, um die Beförderung des Verkehrs zu erreichen, auch das Verfügungsgerecht der Verkehrsinteressenten

über die Transportmittel dergestalt abgegrenzt werden, daß zwar eine ausreichende Benutzungsfrist gewahrt bleibt, die Ausdehnung derselben aber insoweit eingeschränkt wird, als sie als überausmäßig oder entbehrlich zu erachten ist. Es muß dies bei allen Wagen gelten, die von 9 Uhr Morgens ab den Betriebszwecken zur Verfügung stehen und deren Benutzungsfrist bis zum Schluß der Tagesgeschäftsstunden als ausreichend zu erachten ist. Die jetzige Vorschrift, wonach die Ladefrist für solche Wagen erst am nächsten Morgen um 9 Uhr abläuft, hat für die Verkehrsinteressenten keinen besonderen Wert, für die Eisenbahn aber unverhältnismäßig hohe Nachteile, da der Nachbetrieb der Eisenbahn die große Zahl dieser Wagen nicht mit umfassen kann und diese Zeit vorteilhaften Güterzugesbetriebes für die Wagen verloren ist. Es wird daher, in der Absicht eine allgemeine Befreiung der Ladefristen auch zu Zeiten des Wagenmangels hinsichtlich zu vermeiden, bestimmt, daß für die Wagen, deren Abfuhrung und Befreiung dergestalt erfolgt, daß spätestens um 9 Uhr Vormittags die Ladefrist beginnt, und deren Abfuhr oder Empfangen innerhalb eines Umkreises von zwei Kilometer von der Station wohnen, der Ablauf der Befrei- und Entlastungsfrist allgemein auf den Schluß des Tages festgesetzt wird.

Kraumburg, 5. November. (Marktpreise.) Butter 2,20—2,40, Eier 4,40—4,60, Gänse 4 bis 6,50, Gänse 2—2,60, Fühner 1,20—1,50, Fasanen 2,75—3,50, Gänse 2,80—3,40, Kanarienvögel 0,75—0,90, Rebhühner 0,90—1, Schweine 16—24, Kartoffeln 2,40—2,60, 1 Rorb Äpfel 2,50—3, 1 Mandel Meerrettich 1,20—2, Rostkaffee 1,20—1,50, Rohlrüben, Sellerie 0,80—1, 1 Schock Tomaten 1—1,40, 1 Rorb Kohl, Spinat 70—80, 1 Sch. Möhren 50—70, Blumenkohl 10—30, Champignons 20—25, Säbänder, Lauben 75—90 Pfg.

Leipzig. (Die diese Fremdwörter.) In ein hiesiges Barbiergeschäft in der Nähe des Brühl, das, wie viele andere, auf großen Plakaten anständig, daß nur mit antipieliger Seife rasirt werde, trat vor einigen Tagen ein in Geschäftshier wohnender galizischer Jude, er verlangte barbiert zu werden und ließ sich auf freundschaftliche Einladung in den bereit gestellten Stuhl nieder. Der Gehilfe trug die Vorbereitungen und der orientalische Kunde musterte inzwischen das Innere des Ladens. In dem Augenblicke, als die Hand des Barbiers beginnen wollte, ihn einzulassen, sprang der wunderliche Kauz mit wüthender Gebärde auf, rief die Serviette ab und

machte Miene, unter Protest das Lokal zu verlassen. Der erkaunte Gehilfe konnte das Benehmen des Fremden nicht fassen, suchte ihn aufzuklären und brang in ihm, was ihm denn geschehen sei. Der wuthschäumende Gast ließ sich jedoch nicht bändigen, rief die Dürre auf und sprang auf die Straße mit dem Ausruf: „Werd ich tragen mit Geld in e Gefäß, wo fe rasieren mit antipiellicher Seife!“ Sprachs und verschwand.

Berlin, 5. November. Nicht nur allein beim General-Debit Lud. Müller u. Co., Berlin und in allen besseren Loosverkaufsstellen im ganzen deutschen Reich sind die Wohlthätigkeits-Lose à 3 Mark 30 Pfg. zu haben, sondern es haben des guten Zweckes halber auch Corporationen in lebenswundigster Weise am Verkauf dieser Lose sich beteiligt, wie z. B. der Deutsche Offizier-Verein, das Vereinhaus für Deutsche Beamte, die Deutsche Kolonial-Gesellschaft, das Deutsche Kolonialhaus in Berlin. Die Lose erziehen sich auch schon großer Beliebtheit und Nachfrage, so daß solche vor der Ziehung ausverkauft sein werden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen wird die Aufnahme des Personenstandes erfolgen und werden zu diesem Zwecke Hauslisten ausgegeben, welche nach dem 12. November wieder abgeholt werden.

Die gedachten Listen sind am 12. November auszufüllen und ist zur Ausfüllung der Spalten 1—4 ein jeder Haushaltungsvorstand, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 300 Mark, verpflichtet, während die Ausfüllung der Spalten 5 bis 23 nur empfohlen wird, um irrtümliche Angaben zu vermeiden.

Wir machen aber ausdrücklich darauf aufmerksam, daß wissenschaftlich unrichtige Angaben nach § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Geldstrafe und zwar von 20 Mark an, bestraft werden.

Im Uebrigen bitten wir, die den Listen vorgedruckten Bemerkungen bei Ausfüllung sorgfältig zu beachten und namentlich die Spalten 1—4 unbedingt richtig auszufüllen.

Nebra, den 3. November 1898.

Der Magistrat.
Strauch.

Neu! Sehr beliebt. Neu!
Weisst du Mutterl, was i träumt hab'.
Lied von Alois Kutschera.

Ausgabe für Gesang mit Pianino	M. 1,25	Ausgabe für grosse Streich- und Militärmusik netto	M. 1,50
als Walzerzeit für Pianino	M. 1,25	„ für kleine Streich- und Militärmusik netto	M. 1,20
„ für 1 Singstimme ohne Begleitung,		„ für Orgel- u. Accord-Zither	M. 0,59
„ für Männerchor, Part. M. 0,68,		„ für Zither (Wiener Stimmung) à M. 1,—	
„ Stimmen	M. 0,60	„ für Zither (Münchener Stimmung) à M. 1,—	
„ für französisches Orchester netto	M. 1,20		
„ Stimmen	M. 1,20		

Zu beziehen von
G. O. UHSE, Musik-Versand, Berlin O. 27, Grüner Weg 95.
Umfangreiche Kataloge und Prospekte verlange man gratis und franco.

Nebra.

Sonntag, den 13. November, Abends 6 Uhr in der **Bierhalle**
große öffentliche Volks-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Haben die deutschen Arbeiter das Zuchtswort verdient.
Referent: Reichstags-Abgeordneter Thiele.
Eintritt 10 Pfg. Der Einberufer.

„Frage mich!“

bettelt sich der 20 Seiten umfassende Anhang, welcher für das Jahr 1899

Payne's Illustrirtem Familien-Kalender

als eine der 13 Gratis-Belagen beigegeben ist. Ja, man braucht dieses höchst belehrenden Anhang nur zu fragen, um tausende von Antworten auf selbständige interessante Fragen verschiedener Gebiete des Wissens zu erhalten, wie diese täglich in der Familie und am Stammtische aufgerufen werden.

Preis des Kalenders 50 Pfg. mit 13 Belagen.

Man achte darauf, dass man

Payne's Illustrirten Familien-Kalender für 1899

erhalte und nehme keine nur scheinbar billigere Nachahmung derselben. Payne's Illustrirter Familien-Kalender 1899 ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Naturheilanstalt
Sanatorium I. Ranges, Dresden-Radebusch, 3 Aerzte.
Gesunde Kurerfolge bei fast allen Krankheiten. Preisprosp.

Bilz Naturheilkunde.

Bestes Buch der Naturheilkunde. 650,000 Expl. verkauft. 1900 Seiten, 850 Abbild. Geb. M. 12,50 durch Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhandl. Tausende Kranke verdanken dem Buche völlige Wiederherstellung und die Expedition: Bilz Verlag, Leipzig

Gesundheitsrat!

Illustrirter Familienrath der Naturheilkunde mit Unterhaltungs-, humoristischer und Modebeilage sowie Mittheilung für Haus und Küche. Preis halbbändl. M. 3,50. Monatsheft 3 Nummern. Zu beziehen durch jede Buchhandlung und die Expedition: Bilz Verlag, Leipzig

Proaction und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Wendt's Verlag in Berlin. Redaction und Druck der vierten Seite und Verlag von Karl Siebig in Nebra. Hierzu Landwirtschaftliche Mittheilungen.

Allerhöchst genehmigt im ganzen Deutschen Reich.
Grosse Geld-Lotterie
zum Beiten der deutschen Schutzgebiete
Ziehung 28. November.
16870 Gew. m. **575,000** Mark.
Original-Lose mit Reichshemmel à 3,35 Mt. incl. Porto und Gite.
Große Dombau-Geld-Lotterie
zu Weissen, 15,190 Gew. und 1. Prämie mit **375,000** Mark.
Original-Lose mit Reichshemmel à 3,35 Mt. incl. Porto und Gite.
Königsberger Thiergarten-Lose
à 1,35 Mt. incl. Porto und Gite.
Gell. Aufträge erbiten sofort per Postanweisung.
Hypotheken-Darlehen offeriren in kleinen und großen Posten zur I. Stelle und sonstigen Bedingungen auf ländliche und städtische Grundstücke.
Kapitalien auf Pacht- oder Schenkung an sichere Personen, sowie Offiziere und Beamte, ferner officierende Beamten- und Privatbeamten, Prädik., Zoll- und Steuerbeamten, Offizieren, Eltern und Verkauft von Schulkindern, Grundsätzen.
Auch unsere Herren Vertreter nehmen Bestellungen an und ertheilen jede Auskunft.
Deutsche Hypotheken- u. Wechsel-Bank-Gesellschaft
Berlin W., Friedenan, Albestr. 16.
Tüchtige Agenten f. Lebensversicherung u. Hypotheken überall bei guter Provision gesucht.

1 à 100,000 Mt. = 100,000 Mt.	Ohne Abzug zahlbar.
1 à 50,000 Mt. = 50,000 Mt.	
1 à 25,000 Mt. = 25,000 Mt.	
1 à 15,000 Mt. = 15,000 Mt.	
2 à 10,000 Mt. = 20,000 Mt.	
4 à 5,000 Mt. = 20,000 Mt.	
10 à 1,000 Mt. = 10,000 Mt.	
100 à 500 Mt. = 50,000 Mt.	
150 à 100 Mt. = 15,000 Mt.	
600 à 50 Mt. = 30,000 Mt.	
16,000 à 15 Mt. = 240,000 Mt.	
16870 Gew. i. Betr. v. 575,000 Mt.	

Trennen unserer Kleinfinderschule werden herzlich gebeten, und auch in diesem Jahre zu einer Weihnachtsfeier durch Unterfertigung von Handarbeiten, Strümpfen, Tüchern u. s. w. zu Geschenken für die Kleinen beizutragen und die gefertigten Sachen an die Schwester Martha abliefern zu wollen.
Der Vorstand. Schwieger.

Feinsten Limburger Käse, sowie Frühstücksfäschen empfiehlt **Waldemar Kabisch.**
Gute Winteräpfel und Birnen verkauft **Robert Kretschmar.**

Nur frühzeitiger Kauf sichert das Beziehen des ersten Dienstes.
Wohlfahrts-Loose à M. 3,30, Porto u. Liste 30 Pfg. extra
zu beziehen in Deutschen Schutzgebieten
Ziehung 28. Novbr. u. folg. in Berlin
Baar-Geld ohne jeden Abzug
100,000 M.
50,000 M.
25,000 M.
15,000 M.
u. u. w. sind die Hauptgewinne.
Lose zu beziehen von General-Dant **Lud. Müller & Co., Bankier**
Berlin C, Breitestr. 6.

Zithermusik
empfehlen in grösster Auswahl die schönsten und neuesten Lieder, Tänze, Märsche und Albums
G. O. UHSE, Musikverlag,
Berlin O., Grünerweg 95.
Umfangreiche Cataloge bitte ich gratis und franco zu verlangen.

Empfehle **Bettfedern u. Daunen.**
Schleissfedern von 1,50 Mt. per Pfund.
Bwe. Ida Rindelhart.

Preussischer Hof.
Mittwoch, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr,
CONCERT.
ausgeführt von der Stadtkapelle Mühlens unter Leitung des Directors Herrn Friedemann.
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Maertens.**

Gasthof z. Anker.
Donnerstag, den 10. d. M., 8 Uhr Abends
Karpfenschmaus
Rockrohr.

Gasthof z. weißen Aoh.
Sonntag, den 12. Nov., Abends 8 Uhr
Wirtschmaus,
wozu freundlichst einladet
Mina Röllig.

Schiffer
gefucht z. Transport v. Manersteinen von Kl.-Corbetha bis Weipenfels.
Ziegelei Kl.-Corbetha aSaale.

Die neuesten
und lustigsten Theaterstücke (Lustspiele, Posen und Schwinke) urkomische Scenen für 1 und mehr Personen, heitere Vorträge
Aufführungscherze aller Art.
Lieder, Couplets, Reden und Tostie empfiehlt in grösster Auswahl
G. O. UHSE, Berlin O., Grünerweg 95.
Umfangreiche Cataloge verlange man gratis und franco.

Mehrtaer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Ersteinst
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1,05 M., pächnerweise durch die Post oder andere Boten 1,20 M., durch die Briefträger frei ins Haus 1,45 M.

Insertionspreis
für die 1spaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen pro Zeile 15 Pf.
Insertate
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Mebra a. H.

Ar. 90.

Mebra, Mittwoch, 9 November 1898

11. Jahrgang.

Das neue Ministerium Dupuy

Hat sich am Freitag den französischen Kammern vorgestellt und wie gleich vorhergemeldet werden soll — auf Grund seiner Erklärungen von der großen republikanischen Mehrheit der Deputiertenkammer ein Vertrauensvotum erhalten.
Die programmatische Erklärung Dupuy's, daß das Hebergemacht der Zivilmacht über die militärische aufrecht erhalten bleibe, wurde mit stürmischen Jubel begrüßt. Gleich darauf machte Dupuy in seiner Rede vor dem Heere eine Verbeugung, indem er sagte, daß das Heere treu und den Gesetzen der Republik gehorcht sei. „Die Aemter“, sagte er, „hat um so mehr Anspruch auf die Zusage und den Schutz der öffentlichen Gewalt, als sie nur in Sammlung und Stillschweigen mit Nutzen für die Sicherheit des Vaterlandes arbeiten kann. Nicht weniger Mühe, nicht weniger Achtung verlangt das Werk der Justiz; unsere Pflicht ist, die Ausführung ihrer Entscheidungen zu sichern, welche auch die persönlichen Ansichten sein mögen. Das wird das sicherste Mittel sein, die Gerechtigkeit und die Genuß zu bewahren, die durch eine Angelegenheit demüthigt sind, die nicht länger das Denken und Fühlen des Landes befruchtigen sollte.“

Weiter heißt es dann, die fremden Völker, welche zur Ausheilung von 1900 herbeiströmen würden, müßten die Ueberzeugung gewinnen, daß die französischen Industriellen, Kaufleute und Arbeiter trotz schmerzlicher Zwischenfälle es verstanden haben, ihren Verpflichtungen gegen die Welt und gegen sich selbst würdig nachzukommen. Frankreich darf nichts vernachlässigen, die Stellung zu bewahren, die ihm ihre Konstitution, seine Stärke und seine Friedensliebe verschafft haben. Frankreich muß darauf hinwirken, diese Stellung, welche ein so feines Bündnis vor den Völkern der ganzen Welt besetzt hat, zu kräftigen. Unsere auswärtige Politik wird sich durchaus von den wohlverstandenen Interessen des Landes leiten lassen. Bedacht darauf, ihre Beziehungen dem Völkerrecht anzupassen, und stützt auf das Parlament, das über alle Vorgänge vollständig unterrichtet werden wird, wird unsere auswärtige Politik alle Fragen mit der Methode und Würde behandeln, die die Kammer von unserer Politik zu erwarten berechtigt ist. Wir sind ein Kabinett der Einigkeit unter den Republikanern, wir sind entschlossen, uns auf die republikanische Majorität zu stützen.“

Es interpretierte der Sozialist Mirman, nachdem die ministerielle Erklärung verlesen und beifällig begrüßt worden war, über die allgemeine Politik. Dupuy erklärte sich mit der sofortigen Erörterung einverstanden. Mirman führte seine Rede über die zu weit gehenden Maßnahmen bei Gelegenheit des letzten Streiks und sprach lobend von den reaktionären Bestimmungen, die allmählich in die Aemter einbrachen. Es erhoben sich hierbei lebhaft Proteste und Freepinet bemerkte unter dem Beifall des Saales, er werde dafür sorgen, daß das Gesetz von allen geändert werde, und werde die Aemter Achtung verdienen. Mirman sprach hierauf von den strengen Maßnahmen gegen gewisse Universitätslehrer, ferner von der Dreifach-Angelegenheit, von dem letzten Bankerottbankrott und vom Verprechen des Kabinetts, mit den Neapolitanern regieren zu wollen. Mir die Intervention Mirmans erwiderte Dupuy, er habe in der ministeriellen Erklärung ganz klar die Wünsche und die Pläne der Regierung angegeben. Die bestehenden Gesetze genügen, um die Ordnung zu sichern und die Aemter zu schützen; die Regierung beabsichtige nicht, in diesen Beziehungen neue Gesetze zu verlangen. „Was die Dreifach-Angelegenheit betrifft, so stehen wir vor der Entscheidung der Justiz, und wir werden derselben Achtung verschaffen. Licht wird gegeben werden. An dem Tage, wo die Justiz gesprochen haben wird, werden wir uns vor ihrem Spruche beugen.“

Der große Beifall, den diese Erklärung fand, kennzeichnet den großen Umschwung der Stimmung, der in der Dreifach-Angelegenheit eingetreten ist. Wird der Kassationshof in seiner Untersuchung

nicht gestört, so ist sein Urtheilsspruch heute schon zweifellos. Das muß in Frankreich jedermann, das das Verprechen, sich diesem Urtheilsspruche zu beugen, ist endlich und verständig. Das Vertrauensvotum für die Regierung fand mit 429 gegen 64 Stimmen Annahme, eine Mehrheit, wie sie in höherer Stärke noch selten ein französisches Ministerium erzielt hat.

Politische Rundschau.

Deutschland.
* Das Kaiserpaar ist am Sonntag in Beirut und am Montag in Damaskus eingetroffen.
* Die römische Tribuna hatte gemeldet, die Untersuchungen gegen die wegen des Arabaufschlags gegenständlichen Mittelheim Verurtheilten sei ergebnislos verlaufen. Diese Nachricht trifft, wie offiziös geschrieben wird, nicht zu. Einmal händen die Verhandlungen vor dem italienischen Konsulargericht noch bevor; allerdings habe auch der deutsche Konsul in Alexandria gewisse Feststellungen gemacht, deren Ergebnis freilich noch nicht mitgeteilt werden konnte.

* Die Köln. Ztg. veröffentlicht einen ungenau gefaßten Artikel gegen die amerikanischen Forderungen auf Annetion der ganzen Philippinen-Gruppe und sagt, diese grenzenlose Unverfrorenheit müßte selbst den Amerikanern die Schamröthe ins Gesicht treiben; die Wundheilung in der amerikanischen Politik komme zu spät und ungeschickt. Die selbst der hartgeleiteste Angewandte die Beschäftigung fähigen müßte. Amerika wolle in fremden Gewässern die außerhalb der amerikanischen Interessensphäre gelegenen Philippinen einleiten, wobei nur der Zufall des Krieges amerikanische Kriegsschiffe geführt. Jeder andere zivilisierte Staat würde sich schämen, so unehrliche Forderungen zu stellen zu einer Zeit, wo die Mächte sich anstrengen, über die allgemeine Abrüstung zu beraten. Für Deutschland sei es übrigens nicht gleichgültig, ob das amerikanische oder spanische Banner auf den Philippinen wehe.

* Mit Anordnung des Reichskanzlers sind im September und Oktober 1897 fünfzig Erhebungen über Arbeitszeit, Stundenlohn, Lohnverhältnisse und Verhältnissen der Arbeiter vorgenommen worden. Ihre Ergebnisse bilden der Reichskommission für Arbeiterpolitik Ende Juni 1898 zu. Es wurden dann weiter schriftliche Gutachten von Vereinen und Verbänden eingeholt und vom 9. bis 20. November 1898 zahlreiche Kommissionen mündlich zusammen den Reichs-Gesundheitsrat eingeladen vor. Am 10. Dezember 1898 verhandelte die Kommission dann über die Ergebnisse der Erhebungen und stellte den Entwurf von Vorschlägen zur Regelung der Verhältnisse der Arbeiter dar. Die Vorschläge sind in drei Abtheilungen unterteilt: 1. Allgemeine Lebensbedingungen der Arbeiter (Lohnverhältnisse, Stundenlohn, Arbeitszeiten, etc.). 2. Besondere Lebensbedingungen der Arbeiter (Wohnung, Ernährung, etc.). 3. Besondere Lebensbedingungen der Arbeiter (Wohnung, Ernährung, etc.).

* Wie verlautet, werden die preussischen Stat erhoben von Arbeiter, welche anhalten beabsichtigt sind. Wennschon schon bereits mehrere Tausend nicht, und sich mit einer Verjüngung des Kapitals von 2½ bis 3 Prozent.
* Das Ergebnis der tagewahl liegt nur in 27 Änderungen sind nur in 27 Parteien. Danach würde das nebenhans wie folgt zusammengefasst:
Nationalliberale 72
Freiwilrige Vereinigung 12
Freiwilrige Volkspartei 24
Zentrum 100
Polen 2
Dänen 2
Niederländer 1
Nichtbestimmt (Hörs.) 1
Konfessionell 1

* Die Wahlen zu den Kammer werden in den ausgetheilten werden ferner die Wahlrechtsfrage in Betracht gezogen ist. Das Wahlrecht nach dem Wahlrecht zu, in 10 Jahren keine Änderungen

welche sich in den Innungen und Gewerbetrieben zusammengekommen haben. Außerhalb dieser Verbände stehende Handwerker sind also von der Handwerkerkammern ausgeschlossen. In Regierungskreisen hat man nunmehr darauf sein Augenmerk gerichtet, daß den bisher nicht organisierten Handwerkern auch die Möglichkeit geboten werde, durch Neubildung von Vereinen sich das Wahlrecht zu verschaffen. Das Verbrechen geht nämlich dahin, daß die Handwerkerkammern als die Vertreter des gesamten Handwerks aufgefaßt werden.

* Eine Neubearbeitung und Zusammenfassung sämtlicher Ausführungsbestimmungen zu den verschiedenen in Geltung befindlichen Branntweinsteuer-Gesetzen ist im Entwurf hat der Bundesrat, wie die „Südd. Reichsanzeiger“ meldet, eine Kommission eingesetzt, welche bereits seit längerer Zeit mit der Lösung ihrer Aufgabe beschäftigt ist.

Frankreich.
* Die Sachfrage, die schon nahezu beiseite gelassen, wird wieder in ein ruhiges Fahrwasser gelangen. Prinz Louis Napoléon ist sehr zu seinem Vater'scher Erbprinzenstand zurück für ihn in Frankreich gegenwärtig nichts zu hoffen. Für die Deutscher ist die Sache ganz aussichtslos. Aber auch der General-Habsburg Renouard ist seines Vaters entbunden worden. Er wird Staatskommandant und General-Major mit an die Spitze des Generalstabs. Renouard konnte als Intimus Bismarck's das gleiche Posten nicht ausüben. Bismarck war kein Freund des, des gegenwärtigen Kriegsministers, Vertrauensmann.

* Es heißt sich, daß der Kassationshof ein persönliches Verhör und eine Gegenüberstellung Dreyfus' mit Path de Clam und Lehmann-Renannt für notwendig hält. Demgemäß wird also Dreyfus wohl schon bald seinen Aufenthalt auf der Teufelsinsel mit einem solchen in Paris verhandeln.
* Der Kassationshof richtete ferner an die Regierung des Erdens, alle Offiziere, welche in Sachen der Dreyfus-Affäre vorgeladen werden, von Berufsgewinn zu enthalten. Wie stark das Ansehen der Generale im Heere erschüttert ist, zeigt folgende Nachricht: Unter den Tagesbesuch des Generals Merier, welcher in einer Kasse der Stadt Mainz angeheft wurde, schrieben mehrere Soldaten: „Der gehört ins

Italien.
* Die internationale Konferenz zur Beratung von Maßnahmen zur Bekämpfung des Anarchismus tritt bestimmt am 24. November in Rom zusammen. Ueber Einzelheiten des Programms schreiben mit den Regierungen noch Verhandlungen, deren Leitung jedoch bis zum Zusammentritt der Konferenz mit Bestimmtheit zu erwarten ist. England und Griechenland wollen sich an der Konferenz nicht beteiligen.

Belgien.
* Die Einführung des persönlichen Militärdienstes in Belgien an Stelle des Stellvertreterdienstes bezweckt ein Gelegenheit, den der internationalen Kriegsmittler dem Parlament bei seinem Wiederzusammentritt vorlegen will.

Russland.
* Die Abrüstungskonferenz wird nach der Wiener Polit. Kor. im Februar, vielleicht erst im März und wahrscheinlich in Petersburg zusammenzutreten.

* Der Minister des Innern hat vor kurzem eine Reise nach den mittleren Gouvernements des Reiches unternommen, um die Ausübung der Polizeigewalt für die von der Wirthschaft dort betroffene Bevölkerung zu verbessern. Diese Reise ist auf persönlichen Befehl des Kaisers erfolgt, der über die Befähigung des Gouverneurs von Tula bei der Bewerthung der Polizeigewalt für die im Dungegebiet herrschende Gleichgültigkeit der Beamten aufmerksam gemacht wurde. Zahlreich hat der Minister die Gedankens gemacht, daß viele Gouvernements zur Verhinderung der Bevölkerung bis zur nächsten Ernte fast nichts gethan haben.

Balkanstaaten.
* Mit dem Freitag ist die Herrschaft der Türkei über Kreta vollständig zu Ende gegangen, wenn auch der Sultan dem Kommandanten der Insel bleibt. Die türkischen Truppen sind abgezogen und die Aufständischen haben die Verwaltung übernommen. In kurzer Zeit wird Prinz Georg von Griechenland sein Amt als Gouverneur übernehmen.

Amerika.
* Bei der Räumung Cubas sollen nach spanischen Berichten die Amerikaner geradezu gequält werden. Der transatlantische Dampfer „Platiterra“, von Havana kommend, ist am Dienstag abends mit 1498 Mann an Bord in Cadix eingetroffen, die in der Heimat zurückgebracht werden. Während der Ueberfahrt haben 98 Mann. Die Zahl der Verstorbenen übersteigt 800. Der Chef der amerikanischen Konsulatsbehörden auf Cuba hatte, so melden die Spanier, auch die Gefährlichkeit der Ueberfahrt, ja sogar einiger mit dem Tode ringender Soldaten verstanden.

Afrika.
* Frankreich teilte der marokkanischen Regierung mit, daß es sehr wünschenswert sei, wenn der Aufstand an der Grenze schließlich gedämpft würde. Wie verlautet, hätten die Verschwörer, welche für sich den Versuch machen, sich des Kaiserlichen Throns in Marokko zu bemächtigen, die Unterstützung des Sultans zum Regenten auszusuchen.

Aus Paris.

Am Mittwoch waren es sechs Wochen, seit Picquart von der Militärbehörde seiner Schuld freigesprochen und, von ihr verurtheilt, und der Brief des Generals Gonie an den Kassationshof beweist, offer aller möglichen Verbindungen beschuldigt wird, ohne daß er mit seinem Verteidiger hat sprechen oder auf die Beschuldigungen hat antworten können. General Gonie erklärt in einem Schreiben an den Kassationshof, daß er auf größere Glaubwürdigkeit Anspruch machen zu können glaube, als ein Mann wie Picquart, der der Falschung beschuldigt werde. Auch dieser Brief ist für den General Gonie und die Anschuldigungen des Generals Gonie bezeichnend. Abgesehen davon, daß es kein Zeichen des Ekelmüdes ist, von einem keineswegs überführten Beschuldigten so zu sprechen, zumal wenn derselbe in die materielle Unmöglichkeit versetzt ist, darauf zu antworten, tritt sich General Gonie wahrscheinlich auch sehr in dem Glauben, die öffentliche Meinung scheint ihm mehr Glauben als Picquart. Nach dem Verlauf der Dinge ist das sogar etwas viel verlangt von der öffentlichen Meinung. Weitere kann, soweit sie unbedungen die Dinge beureit, bis jetzt in Picquart nur einen Vertreter seiner Ueberzeugung und Ehrlichkeit sehen, in dem

